

So einfach gehts!

Instandhaltungsmanagement. Was nützt das beste System, wenn es kompliziert zu bedienen ist und deshalb nicht zum Einsatz kommt? Instandhalter wollen schließlich keine Zeit vorm PC vergeuden.

Dass ein effizientes und gleichzeitig einfach anwendbares Instandhaltungsmanagement-System einen enormen Schritt weiter in Richtung transparenter und wirtschaftlicher Betriebsabläufe bringt, zeigt das Anwenderbeispiel beim Abwasserverband Anzbach-Laabental in Niederösterreich. Der Abwasserverband (AWV), dem insgesamt neun Gemeinden angehören, hat im vergangenen Jahr in Markersdorf, nördlich von Neulengbach, seine erweiterte Kläranlage in Betrieb genommen. Diese hat nun eine ausreichende Kapazität, um die Abwässer der rund 47.000 Einwohner im Einzugsgebiet auf biologische



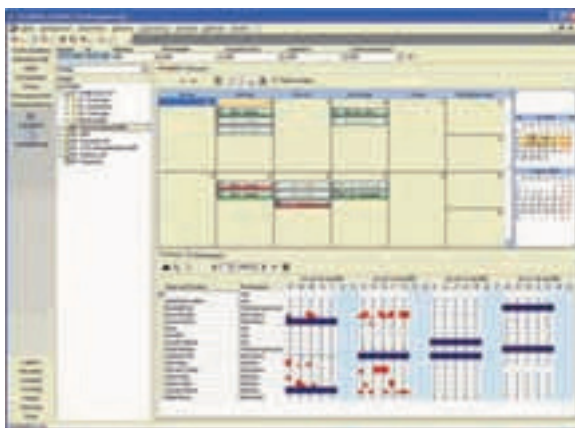
Weise zu reinigen. „Wir lassen Kleinstlebewesen für uns arbeiten und das Wasser somit auf natürliche Weise und ohne Chemie säubern“, erklärt Betriebsleiter Franz W. Groß. „Diese Reinigung erfolgt nach dem selben Prinzip wie die natürliche Selbstreinigung der Flüsse. Der wesentliche Unterschied besteht im Einsatz von Energie, der auf Grund der sehr hohen Schmutzfrachten nötig wird.“ Die gereinigten Wassermengen sind durchaus beachtlich: 3.700.000 Kubikmeter Wasser durchlaufen jährlich die Anlage. Dass die Abwasserreinigung beim AWV Anzbach-Laabental auf eine qualitativ besonders hohe Stufe gehoben wurde, verdankt die Umwelt nicht zuletzt der Zertifizierung nach EMAS. EMAS ist die Kurzbezeichnung für das Environmental Management and Audit Scheme. Es wurde von der EU entwickelt und ist ein Gemeinschaftssystem aus Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung für Organisationen, die ihre Umweltleistung verbessern wollen.

Einsatz modernster Technik. „Unser Anspruch ist es, alles Erdenkliche und technisch Machbare für saubere Gewässer zu tun“, so Groß weiter. Der AWV ist daher ständig daran interessiert, seine Anlagen auf dem aktuellen Stand der Technik zu halten und durch eine dementsprechende vorbeugende Wartung und Instandhaltung den Betrieb auf diesem Niveau zu garantieren. Dass dies auf einer soliden Basis geschehen muss, versteht sich von selbst. Mit Inbetriebnahme der erweiterten Kläranlage musste also auch ein System implementiert werden, das auf hohem technischen Standard eine lückenlose – und vor allem auch lückenlos verfolg- und dokumentierbare – Instandhaltung ermöglicht. „Wir suchten nach einem möglichst einfachen Tool das unsere etwas atypischen Anforderungen erfüllen kann“, erläutert Groß. Die Mitarbeiter des AWVs sind nämlich nicht in eine hierarchische Unternehmensstruktur eingebunden, sondern in Funktion und damit Zugriffsrechten gleichberechtigt.



„Das System nützt wenig, wenn es vom Instandhalter nicht akzeptiert wird.“

Franz Groß, Betriebsleiter,
AWV Anzbach-Laabental



Einfache Bedienoberfläche: CareOffice setzt auf Nutzen und Übersichtlichkeit

Greifbarer Nutzen. Fündig wurde man schließlich bei der Firma T&G, beziehungsweise bei deren Solution-Provider ACC, einem Partnerunternehmen der Schubert Elektroanlagen GmbH. Das Produkt – CareOffice – gibt Anwendern die Möglichkeit, ihre Instandhaltung auf einfache Weise zu unterstützen und transparenter zu gestalten. Die Einzigartigkeit dieser praxisorientierten Software-Lösung besteht darin, dass auch die Entwicklung mit einem Kunden erfolgte. Somit ist eine „natürliche“ Handhabung gewährleistet, was wiederum zu einer hohen Akzeptanz des Systems seitens der Endanwender führt. Speziell dieser Punkt ist für den AWV von entscheidender Bedeutung, denn „auch das beste Managementsystem nützt wenig, wenn es vom Instandhalter nicht akzeptiert wird, weil der Nutzen für ihn nicht greifbar ist“, so Groß.

Integrierte „Helferlein“. Damit dies bei CareOffice nicht der Fall ist, wurden umfassende „Helferlein“ ins Programm integriert: Etwa ein Assistent, der schon bei den ersten Arbeitsschritten unterstützt und die Einarbeitungszeit auf ein Minimum reduziert. Das System bietet dem Anwender aber mehr, als einfach über die Zeit zu berechnen, wann etwa ein bestimmter Maschinenteil gewartet werden muss. „Einzelne Objekte können angelegt und diese wiederum mit verschiedenen Dokumentationen, Vorschriften oder Ersatzteilnummern hinterlegt werden“, erklärt Helmut Litschauer, Vertriebsmitarbeiter von T&G, die Vorteile von CareOffice.

Wächst mit. Die Software unterstützt auch bei den sich wiederholenden, langwierigen und lästigen Aufgaben: Die gespeicherten Informationen helfen, viele Tätigkeiten gezielt und ohne großen Zeitverlust durchzuführen. Technisches Personal kann sehr schnell eingreifen und selbst Reparaturen für technisch komplexe Anlagen sicher ausführen. Diese Aufgaben können dank dieser stetig wachsenden Wissensdatenbank mit hoher Effizienz ausgeführt werden. Vielleicht einer der wesentlichsten Vorteile eines umfassenden Systems: Schließlich profitiert die vorbeugende Wartung ganz essentiell vom Wissen über Betrieb, Wartung und auch Störfällen in der Vergangenheit. Litschauer: „Übrigens wächst CareOffice mit der Anlage und deren Anforderungen mit. Man muss also nur jene Softwaremodule kaufen, die man wirklich braucht.“ So sind auf Wunsch auch Ersatzteil-Verwaltung, -Lagerhaltung, -Einkauf und der Datenaustausch mit Leitsystemen und Warenwirtschaftsprogrammen möglich.